

# Jahresbericht Aargauer Heimatschutz 2019/2020



AARGAUER HEIMATSCHUTZ

Geschäftsstelle  
Kapuzinergasse 18  
Postfach 358  
4310 Rheinfelden

T 061 831 70 05  
F 061 831 70 09

www.heimatschutz-ag.ch  
info@heimatschutz-ag.ch

Die ordentliche **Mitgliederversammlung des Aargauer Heimatschutzes** fand am Samstag, **4. Mai 2019** im Restaurant «Bären» **Kölliken** statt. Unter der Leitung von **AHS-Präsident Christoph Brun** beschloss und genehmigte der AHS-Souverein alle Geschäfte, inklusive der Gesamterneuerung aller Organe, also des Vorstands sowie der beiden Revisoren. Die Wahl selbst führte das ehemalige Vorstandsmitglied **Jürg A. Bossart** durch, welcher zuvor zum Tagespräsidenten für dieses Geschäft erkoren wurde. Damit ist die Vereinigung für die Amtsperiode von 2019-2022 formell handlungsfähig.

Der **Vorstand** trat im März und Oktober 2019 zu seinen ordentlichen Sitzungen zusammen.

- Per Ende 2019 demissionierte **Ingo Golz**, Landschaftsplaner, aus beruflichen Gründen aus dem Vorstand. Er übernimmt in der Stadt Zürich eine leitende Funktion. Mit **Lucia Vettori**, Architektin, Turgi, und **Kurt Schneider**, Raumplaner und Wirtschaftsingenieur, Hausen, Stadtbaumeister Olten, stellen sich erfreulicherweise zwei erfahrene Fachleute dem Vorstand zur Verfügung. Sie werden der Hauptversammlung 2020 zur Wahl vorgeschlagen.

- Die Verhandlungen zur Abtretung der **Ruine Schenkenberg** müssen neu mit dem Kanton geführt werden, nachdem die Gemeinde Thalheim das Abtretungsangebot zum Preis von einem Franken abgelehnt hat. Weil Miteigentümerin ProNaturaAargau noch die Wiedersiedlung des Waldtrapps prüfen will, kommt es erst 2020 zu den Verhandlungen mit dem Kanton.

Die Ruine selbst befindet sich in einem guten Zustand und wird laufend überwacht. Vorstandsmitglied Franz Maier betreut seitens des AHS die entsprechenden Arbeiten der Vermessung und des Statikers.

- In der Betreuung des **Strohdachhauses Seeburg, Leimbach** zeichnet sich eine Ablösung ab: Die direkten Nachbarn **Holliger HHJ Bau GmbH, Heinz und Judith Holliger** haben sich bereit erklärt, Führungen, Unterhalt und Überwachung

des Strohdachhauses zu übernehmen. Die beiden betagten langjährigen Betreuer **Alfred Hämmerli, Wettingen**, und **Hans-Rudolf Merz, Leimbach**, wurden an der JV 2019 in Kölliken für ihre zuverlässige und sorgfältige 15-jährige Tätigkeit geehrt. Der Zeitpunkt der formellen Übergabe wird im Frühjahr 2020 festgelegt, allerdings mussten die dafür angesetzten Gespräche im März infolge der Corona-Pandemie verschoben werden. Dies gilt auch für die Verhandlungen mit der Gemeinde Leimbach.

- Das Projekt **«Inventar der historischen Gärten und Anlagen im Kanton Aargau»**, das Vorstandsmitglied Peter Paul Stöckli zusammen mit der Regionalgruppe Aargau des Bundes Schweizer Landschaftsarchitektinnen und -architekten (BSLA-AG) auf die Beine gestellt hatte, liess sich in seiner vorgesehenen Form (Gesamtinventur) mangels Finanzen nicht realisieren. Alternativ soll nun **«Plan B»** umgesetzt werden, die **Aktualisierung der Liste der Historischen Gärten und Anlagen aus dem Jahr 2000**. Der AHS setzte sich bei der Vernehmlassung zum Programm Natur2030 dafür ein, dass einschlägige Projekte aufgenommen werden. Der Vorstand unterstützte das Vorgehen mit der Auflage, dass Plan B nun wirklich realisiert werde und nicht wieder an den Finanzen scheitere.

«**Weiterbauen am Dorf**» lautet das AHS-Schwerpunktthema 2019-2020. Der AHS hat für den Dienstag, 15. September 2020 im Fachhochschulcampus Windisch ein hochkarätiges Team von ReferentInnen gewinnen können, welche die Thematik an einer **Fachtagung** sowohl planerisch, wie auch ortsbaulich-architektonisch abhandeln werden – sofern die Covid-19-Verhältnisse dies zulassen.

- Der AHS beteiligte sich 2019 an den traditionellen **Denkmaltagen** Mitte September. In Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege

ge und der **Stadt Rheinfelden** organisierte er einen geführten Altstadttrudgang unter dem Thema «**Wieviel Farbe darf's denn sein und welche?**» Zwei versierte Farbberaterinnen erläuterten dem interessierten Publikum vor Ort die faszinierenden Wechselwirkungen verschiedener Farbgebungen – ein gelungener Anlass angewandter Farbtheorie.

**D**ie **Geschäftsleitung** erledigte die laufenden Geschäfte in sieben Sitzungen – und diversen zusätzlichen ad-hoc-Besprechungen, jeweils aus aktuellen Anlässen. Der Geschäftsleiter war überdies, zusammen mit den jeweiligen RegionalberaterInnen, an zahlreichen Terminen, vor allem Einwendungsverhandlungen, für den AHS unterwegs. Endlich ist es auch gelungen, die mit nur drei Personen minimal dotierte Geschäftsleitung zu verstärken. Neu werden **Felix Kuhn**, Aarau, und **Walter Winter**, Münchwilen, im Gremium Einsitz nehmen.

- **Beiträge an die Eigentümer geschützter Bauten ermöglichen** – dieses langjährige AHS-Anliegen muss rechtlich in den Nutzungsordnungen der Gemeinden verankert werden. Obwohl ein entsprechender Vorschlag endlich auch in den Mustervorschriften des Kantons aufgenommen wurde, verbleiben viele Gemeinden noch beim alten, unfairen Prinzip, die Mehrkosten des Schutzes voll den Eigentümern anzulasten. Der AHS meldet nun routinemässig seine Forderung in den Mitwirkungs- und Auflageverfahren bei den Revisionen von kommunalen Bau- und Nutzungsordnungen an. In fünf Gemeinden sind entsprechende Verfahren hängig.

**D**ie Arbeit des ehrenamtlich tätigen **Regionalberatungsteams** nimmt tendenziell, regional indessen unterschiedlich zu. Es geht einerseits um Beratungen von Bauherrschaften, andererseits auch immer wieder um Einwendungen zu problematischen Bauvorhaben. Im Folgenden seien die wichtigsten Fälle erwähnt:

- **Aarau:** Die eniwa ag deklarierte *die Umprojektion der Erneuerung des Kraftwerks Aarau verschleiern als «Optimierung»*. Tatsächlich aber handelt es sich um ein völlig anderes Projekt. So ist auch die komplette Beseitigung des in der Region für Freizeit, Erholung und Natur wichtigen Mitteldamms vorgesehen. Der AHS hat sich früh am Verfahren beteiligt und

wurde von der eniwa ag auch informiert und angehört. Das Medienecho war überdurchschnittlich stark, ebenso die Mitwirkung weiterer Kreise, sodass der extrem ambitionöse Terminplan für die Realisierung des Vorhabens wohl nicht zu halten ist.

- **Brugg und Windisch** haben inhaltlich und zeitlich koordiniert die **Revision der Bau- und Nutzungsordnungen** durchgeführt. Bemerkenswert sind dabei die Unterschiede zwischen den Nachbargemeinden. Während Windisch planungs- und baurechtlich vorbildlich mit seiner historischen Bausubstanz umging und zahlreiche Bauten schützte, hat der **Ortsbildschutz in Brugg** einen deutlich schwereren Stand, was den AHS veranlasste, nach seinen kaum berücksichtigten Einwendungen **Beschwerden** zu erheben. Es geht um die nicht sachgerechte Umsetzung der ISOS-Einstufungen im Gebiet der Gestaltungspläne «Alte Post» und «Annerstrasse». Weil diese mit der revidierten Nutzungsplanung zusammenhängen, musste auch dagegen interveniert werden.
- **Aarburg, Färbeweg und «Villa Steiner».** Zwei kommunal geschützte Liegenschaften haben die jeweiligen Eigentümer unter den Augen der inaktiven Behörden verlottern lassen. Beim **Färbeweg** kam ein einigermaßen passables Ersatzprojekt zu Stande. Dann aber schritt der Kanton ein und hob die Baubewilligung auf, ein ganz ungewöhnlicher Vorgang. Wie es nun weitergehen soll, ist noch offen. Die **«Villa Steiner»**, ein bemerkenswertes, mittlerweile seltenes Holzhaus im «Schweizerhaus-Stil», stand lange leer, wurde auch teilweise misshandelt, wäre aber im Kern sanierungsfähig, soll aber unbedingt abgebrochen werden. Der AHS plädierte für den Erhalt.
- In **Kölliken** ist es einer lokalen Initiativgruppe gelungen, die wohl letzte, aber nicht geschützte **Hochstudscheune** im Kanton, zu demontieren, mit dem Ziel, sie wieder aufzubauen. Leider zerschlug sich ein möglicher Standort, ein neuer ist in Abklärung.
- In **Lenzburg** erzwangen zwei grosse Bauprojekte, eines am **Grabenweg**, das andere an der **Aavorstadt**, Einwendungen des AHS. Es geht um vom ISOS als erhaltenswert qualifizierte Gebiete und Bebauungen. In der noch geltenden Bau- und Nutzungsordnung werden sie nicht entsprechend gewürdigt, vielmehr lässt

sie, zusammen mit Abbrüchen, weit grössere Volumina zu. Die Fälle sind exemplarisch dafür, dass das ISOS heute anders bewertet wird als früher und nun Konflikte zwischen altem und neuem Recht entstehen. Diese Themen wurden in einem intensiven Gespräch zwischen Stadtrat Lenzburg und Geschäftsleitung AHS erörtert, ein konstruktiver Gedankenaustausch.

- In **Rheinfelden** sorgt ein massiges Mehrfamilienhaus-Projekt direkt ausserhalb der Altstadt, am Gottesackerweg, für Aufsehen und eine AHS-Intervention. Am fraglichen Standort sind weder Maximalausnutzung noch Gestaltung angemessen.
- **Wettingen**. Auf den illegalen Teilabbruch des historischen **Murihofs**, im Oktober 2018, verfügte die Gemeinde einen Baustopp. Der Fall Murihof erregte grosses öffentliches Aufsehen in den Medien, er figuriert auch auf der Roten Liste des SHS. Mitte 2019 ging dann ein Abbruchgesuch ein, gegen das der AHS intervenierte. Daraufhin ersuchte die Bauherrschaft mit einem banalen Ersatzneubau um Bewilligung, die vom AHS abermals angefochten wurde. Der Ausgang dieses mühsamen Falls ist noch offen.
- In **Wohlen** wandte sich der AHS gegen ein unsensibles, massiges Neubauprojekt, dem die architektonisch bemerkenswerte, leider nicht geschützte **Alte Post** weichen sollte. Das geforderte Fachgutachten stützte die Argumente des AHS, wie es weitergeht, ist noch unklar.

Im Kanton Aargau nahm der AHS an diversen Aussprachen und Konsultationen, insbesondere zur Frage der Verwendung der Mittel der Mehrwertabschöpfung bei Einzonungen sowie zur Problematik des «alternativen Verfahrens» beim Schutz von ortsbildlich und/oder denkmalpflegerisch wertvollen Einzelobjekten teil. Die Zusammenarbeit mit den kantonalen Fachstellen (Denkmalpflege, Kantonsarchäologie, Ortsbildschutz und Raumentwicklung) funktioniert gut, auch wenn fachlich dann und wann durchaus unterschiedliche Auffassungen zu Tage treten.

Der Wechsel in der Geschäftsführung des **Schweizer Heimatschutz SHS** von *Adrian Schmid* zu **Stefan Kunz-Büchi** erfolgte im Mai 2019. Die Sektionen sind dankbar für die fachliche Unterstützung, die zahlreichen Publikati-

onen, die politischen Aktivitäten und die Übernahme des Mitglieder- und des Zahlungswesens. *Stefan Kunz Büchi*, von Haus aus Landschaftsarchitekt HSR, kam als gern gesehener Gast an die AHS-Vorstandssitzung im Herbst 2019, um sich vorzustellen, aber auch um sich über die Tätigkeit des AHS zu informieren.

Ein auch für den AHS willkommener Paukenschlag gelang dem SHS mit der Ankündigung, der **Stadt Baden 2020 den Wakkerpreis** zu verleihen und zwar mit folgenden Begründungen:

Die Altstadt von Baden ist seit jeher ein Verkehrsknotenpunkt. Was einst ein Standortvorteil war, drehte der steigende Autoverkehr ins Gegenteil um: Mit täglich 50'000 Fahrten ist der Schulhausplatz am Rande der Altstadt heute eine der dichtest befahrenen Kreuzungen in der Schweiz.

Die Stadt Baden kann die nationale und kantonale Verkehrsplanung nur sehr beschränkt beeinflussen. Sie hat ob der Verkehrsbelastung jedoch nicht resigniert, sondern ein eigenes, starkes Bewusstsein für den Wert ihrer öffentlichen Freiräume entwickelt. Über viele Jahre hinweg hat Baden seither konstant und beharrlich in die Aufwertung der Plätze und Strassenräume investiert. Der innere Stadtkern ist heute vom Auto befreit, Strassen und Plätze mit hoher Aufenthaltsqualität machen das Zentrum lebenswert, historische Garten- und Parkanlagen werden sorgsam gepflegt und in den Entwicklungsgebieten entstehen neue öffentliche Freiräume.

### ***Baden gibt die autogerechte Stadt den Menschen zurück***

Die Altstadt zwischen Schlossbergplatz und Schulhausplatz hat sich zum lebendigen Arbeits-, Einkaufs- und Wohnort gewandelt. Die sicht- und erlebbaren Qualitäten sind das Resultat einer vorausschauenden Politik, einer kontinuierlichen Planung und dem Willen der Stimmberechtigten, Geld zu sprechen für eine attraktive Innenstadt.

### ***Historische Parkanlagen als Teil der Identität und Stadtgeschichte***

Das Engagement der Stadt Baden für die öffentlichen Freiräume zeigt sich ebenso im respektvollen Umgang mit ihren historischen Gärten und Parks. Die kontinuierliche Pflege nach gartendenkmalpflegerischen Vorgaben sorgt für deren langfristigen Unterhalt und sichert ein wichtiges Stück Stadtgeschichte.

## Öffentliche Freiräume in Entwicklungsgebieten sichern

Mit dem 2003 eröffneten Trafoplatz und dem geplanten Brown-Boveri-Platz macht die Stadt deutlich, dass eine qualitätsvolle Verdichtung nur gelingen kann, wenn die Bevölkerung im Gegenzug hochwertige Freiräume erhält. Das Bekenntnis der Stadt, in Entwicklungsarealen auch dort zu investieren, wo nicht in erster Linie zusätzliche gewinnbringende Nutzflächen zu erwarten sind, ist vorbildlich für Siedlungsentwicklungen in der ganzen Schweiz.

Das Medienecho war bemerkenswert gross und zunächst positiv, später mischten sich auch kritische Stimmen hinzu.

Nach Laufenburg (1985), Turgi (2002), Aarau (2014) und Rheinfelden (2016) geht der Wakkerpreis bereits zum fünften Mal in den Aargau – aussergewöhnlich und schweizweit einmalig!

Die Jury unter der Leitung von Nicoletta Brentano-Motta verlieh der «**Jakob Müller Immobilien AG**» den **Aargauer Heimatschutz-Preis 2019** und zwar für den vorbildlichen, sorgsam und verantwortungsvollen Umgang mit dem **architektonischen Erbe des Bata-Parks in Möhlin**. Die Begründung dazu lautete wie folgt:

Als Rahmenthema des Heimatschutzpreises 2019 haben wir «Beispielhafte Erhaltung von Bauten der 1930er-Jahre im Kanton Aargau» gewählt. Den Aargauer Heimatschutzpreis 2019 erhält die Preisträgerin für den vorbildlichen, sorgsam und verantwortungsvollen Umgang mit dem architektonischen Erbe des Bata-Parks in Möhlin. Sie leistet mit ihrem Engagement den wesentlichen Beitrag zur Erhaltung der Siedlung und der Industriebauten, geplant nach der idealen Grundkonzeption «Wohnen und Arbeiten an einem Ort», der Vision von Tomáš Bat'a (1876-1932), dem tschechischen Unternehmer und dem weltweit grössten Hersteller von Schuhen. Der Bata-Park ist ein bedeutendes Zeugnis schweizerischer Wirtschaftsgeschichte, basierend auf der Gründeridee und dem damit verbundenen globalen Netzwerk der Bata-Schuhproduktion.

Der diesjährige Aargauer Heimatschutzpreis würdigt ebenso die Bereitschaft der «Jakob Müller Immobilien AG» für das qualitätvolle Weiterbauen auf

dem Areal, die mit der Sanierung einzelner Gebäude und den gezielten, die Landschaft pflegenden Eingriffen in die Freiräume begonnen hat.

Die Preisverleihungsfeier mit Laudator *Chris Lee-mann, Rheinfelden*, dem früheren Geschäftsführer und Präsidenten des Aargauer Heimatschutzes, fand am Samstag, 19. Oktober 2019 in der Halle des Bata-Clubhauses statt. Die traditionelle Dokumentation, im Grossformat der Festgemeinde abgegeben, wurde wie gewohnt um die Ansprachen der Feier ergänzt, als Broschüre publiziert und im Frühjahrsversand 2020 allen Mitgliedern des Aargauer Heimatschutzes zugestellt.

Aargauer Heimatschutz  
Christoph Brun, Präsident  
Henri Leuzinger, Geschäftsführer

Ende April 2020

Genehmigt an der Hauptversammlung  
vom 24. Oktober in Baden

